

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Instalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden aus-
genommen: In Leipzig in den
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 51.

Halle, Montag den 2. März
Hierz u eine Beilage.

1846.

Bei der heute beendigten Ziehung der 2ten Klasse 93ster Königl.
Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 200 Thlr. auf Nr. 22,546.
Berlin, den 26. Februar 1846.
Königl. General-Lotterie-Direction.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Febr. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem General-Lieutenant v. Thile, kommandirenden Ge-
neral des 8ten Armee-Korps, den Rothen Adler-Orden er-
ster Klasse mit Eichenlaub in Brillanten zu verleihen.

Se. Excellenz der Königl. hannoversche Wirkliche Ge-
helme Rath, Graf v. Blome, ist von Hannover hier an-
gekommen. — Se. Excellenz der General-Lieutenant und
Kommandeur der 8ten Division, v. Hedemann, ist nach
Saxt von hier abgereist.

△ Berlin, d. 25. Februar. Morgen begeht die hie-
sige polytechnische Gesellschaft ihr siebentes Stiftungsfest
durch ein solennes Mittagmahl. Man rechnet auf eine
Versammlung von circa 1500 Personen beiderlei Geschlechts.
Der Andrang war so groß, daß die Villen mit Agio be-
zahlt wurden. Die polytechnische Gesellschaft vertritt gleich-
sam das demokratische Element in der Gewerbswelt, wäh-
rend der Gewerbeverein für Preußen sich mehr eine aristos-
kratische Miene giebt. Der Aufschwung der ersteren dar-
tirt besonders von der hiesigen Gewerbeausstellung her,
wo sie sich zum Mittelpunkt des damals sehr bewegten In-
dustrielebens machte. Seitdem hat sie fortwährend eine
große geistige Schwungkraft entfaltet.

Man vernimmt jetzt, daß die nachträgliche Zollkonfer-
renz, welche bekanntlich die ungelösten, namentlich Schutz-
zollfragen, der Karlsruher Berathungen zu Ende führen
soll, hier im Frühjahr oder Sommer zusammentreten wird,
sobald die gegenwärtigen Maßnahmen Sir Robert Peel's
bestimmte Resultate ergeben. Man wünscht diese vorher
abzuwarten, um darnach die diesseitigen Beschlüsse einzur-
richten. Weiter erfährt man dann, daß der General-

Steuerdirektor Kühne bei jener Konferenz Anträge stellen
würde, die den liberalen Handelsprinzipien Peel's in nichts
nachstünden; das Nähere ist jedoch tiefes Geheimniß. Es
wäre unter diesen Umständen doppelt von Wichtigkeit, wenn
sich ein Gerücht bestätigt hätte, welches den Herrn Kühne
bereits als Präsidenten des Handelsgerichts an die Stelle
des Herrn v. Rönne bezeichnete. Allein trotzdem, daß man
Herrn Pochhammer schon als Nachfolger des Hrn. Kühne
nannte, soll doch der König das Abschiedsgesuch des Hrn.
v. Rönne abgelehnt haben und dieser demnach in seiner
bisherigen Stellung verbleiben.

Die Bankfrage bewegt die Gemüther noch immer und
hitziger als je. Während man Herrn v. Bülow bereits in
den Staatsrath berufen sein ließ, um dort seine Ansichten
zu entwickeln, ist jetzt eine Broschüre gegen ihn erschienen,
welche alle seine Machinationen mit unbarmherziger Kritik
bloß legt. Herr v. Bülow hat eine ingrimmige Erklärung
dagegen erlassen, allein um so weniger etwas ausgerichtet,
als zahlreiche „Eingesandtes“ sich in hiesigen Lokalblättern
bereits zu Gunsten der Broschüre vernehmen ließen. Die
Dessauer Bank, welche bekanntlich concessionirt ist, hat
ein hiesiges Haus (Jung und Jordan) zu Agenten bestellt
und dasselbe ermächtigt, Zeichnungen bis zum Belauf von
2 Millionen aufzunehmen. Es zeigt sich indeß im Allge-
meinen wenig Interesse für dies Projekt.

Königsberg, d. 23. Februar. Die General-Ver-
sammlung der freien evangelischen Gemeinde am 20. d. M.
beschäftigte sich fast ausschließlich mit der Laufe und der
für sie zu wählenden Form. Daß es auch diesmal noch
nicht zur vollen Entscheidung kam, hatte seinen erfreulichen
Grund in dem gesteigerten Interesse und der größeren Leb-
haftigkeit der Debatte, an welcher mehr Personen Theil
nahmen, als je zuvor. Doch kam man der Erledigung
dieser Angelegenheit um einen bedeutenden Schritt näher,
indem zwei Vorschläge beseitigt wurden, von denen der
eine, von 15 Mitgliedern dem Presbyterium schriftlich ein-

gerecht, die gänzliche Abschaffung der Taufe beantragte. Wie lebhaft die Diskussion darüber auch war — als es zur Entscheidung kam, erklärten sich eben nur 15 Stimmen für den Antrag, so daß derselbe mit der entschiedensten Majorität verworfen wurde. Noch interessanter war die Debatte, welche sich über den zweiten dahin lautenden Vorschlag erhob, daß bei der Taufe die alten Einsetzungsworte gebraucht werden sollten. Allein als alle Gründe für und wider erschöpft waren und der Vorsitzende die Gemeinde fragte: ob sie für die Beibehaltung der alten Taufform sei? erklärten sich nur 42 Gemeindeglieder dafür, so daß auch diese Frage mit überwiegender Majorität besetztigt war. Auf den Wunsch der Versammlung wurde alsdann der vom Presbyterium aufgestellte Entwurf einer neuen Taufformel zweimal vorgelesen und die weitere Verhandlung über diesen Gegenstand bis zur nächsten General-Versammlung verschoben. Zum Schluß theilte der Vorsitzende dem Presbyterium eingereichte Vorschläge, das Begräbniß verstorbenen Gemeindeglieder und die Herausgabe einer Zeitschrift zur Förderung des Gemeindelebens betreffend, zu vorläufiger Kenntnißnahme mit, worauf die Versammlung aufgehoben wurde.

Breslau, d. 24. Februar. (Berl. Spen. Ztg.) Aus Pleß erhalte ich so eben folgende Privatmittheilung: „Nachdem 40 Mann von unserer Schwadron heute früh (am 22. d. M.) nach Berun aufgebrochen sind, ist Mittags um 1 Uhr abermals eine zweite Staffette angekommen, worauf sich sogleich der noch übrige Theil der Schwadron zum Abmarsch fertig machte. Deutsche Flüchtlinge aus Krzeszowitz und Bobrek sind heute Mittag hier eingetroffen und erzählen furchtbare Gräuelt. Vieles mag indeß wohl übertrieben sein. Heute angekommene Reisende aus Biata erzählen, daß man dort die vergangene Nacht in der größten Aufregung zugebracht hat. Das Militair war kommandomäßig in den Gasthäusern untergebracht, und alle Straßen mußten erleuchtet sein. Man spricht von einem Handstreich, den die Insurgenten gegen Bielig und Biata vorgehabt hätten, um sich der großen Tuchvorräthe in den Fabriken zu bemächtigen. In Grojez, in Galizien, ist am 20., also noch vor dem Ausbruch des Aufstandes, der Besizer Graf Bobrowski, bei welchem man eine bedeutende Quantität Gewehre und Kleidungsstücke gefunden haben soll, verhaftet worden.“

Breslau, d. 25. Febr. (Berl. Spen. Ztg.) Heute früh ist das 2te Bataillon des 10ten Infanterie-Regiments und eine Abtheilung Schützen nebst einer halben Batterie nach Oberschlesien abgegangen, um die Grenzen zu besetzen, da der Aufstand im Krakauischen allgemein geworden zu sein scheint. Auch aus den südlichen russisch-polnischen Provinzen ist eine Nachricht von einem Aufstande eingetroffen.

Mislowitz, d. 23. Februar. (Berl. Voss. Ztg.) Heute Mittag rückten hier, auf dringendes Verlangen, 150 Schützen aus Breslau ein, gestern marschirte der Lieutenant Dr. v. Fehrentheil mit einigen Ulanen und eine nicht ganz vollständige Eskadron vom 2ten Ulanen-Regiment aus Beuthen in Oberschlesien hier ein, von wo aus sie an der Grenze gegen den Freistaat in Supna bis Krasow einquartiert und stationirt sind. Die Ulanen-Eskadron aus Pleß ist ebenfalls an die galizische und Krakauische Grenze kommandirt und in Neu-Berun bis Dziejzkowitz einquartiert und stationirt. Mit dem heutigen ersten Eisenbahnzuge aus Breslau kamen 500 Soldaten in Gleiwitz an, von wo aus diese über Nikolai nach Lendzin (Kreis

Pleß) und an die galizisch-Krakauische Grenze kommandirt sind.

Gleiwitz, d. 23. Febr. (Berl. Voss. Ztg.) In unserer sonst friedlichen Stadt ist es seit einigen Tagen lebhaft geworden. Die Vorgänge im nahen Krakauer Gebiet sind Veranlassung, daß Tagesbegebenheiten bei uns Gegenstand vielfacher Besprechung werden. Nachdem gestern 30 Pferde mit einem Offizier an die Krakauer Grenze marschirt sind, ist heute der übrige Theil unserer Garnison ebenfalls zur Grenze abgegangen.

Vom Badischen Mittelrhein, d. 21. Februar. In unserm Lande bereitet sich ein großer Moment vor: die Wahlschlacht. Ungeheure Anstrengungen werden von beiden Seiten gemacht, den Sieg zu erringen. Es zeigt sich uns das seltene Beispiel, daß eine protestantische Regierung von der katholischen Hierarchie unterstützt wird, den Liberalismus in der Opposition unserer Abgeordnetenkammer niederzubeugen. Ob es gelingt? das ist noch sehr die Frage. Die Opposition des aufgelösten Landtags hat sich allerdings oft maas- und rücksichtslos benommen, aber sie tritt im Gewande der Volkspartei auf. In einem in der Schweiz (Bellevue) gedruckten Flugblatte erklärt die Opposition dem Volke auch, daß der Landtag nur aufgelöst worden sei, weil er die Interessen des Volks vertreten. Dieses Flugblatt, vier enggedruckte Quartseiten stark, sucht in populärer, sog. Gevattermanns-Rede das Volk im Sinne der Opposition zu bearbeiten und wahrscheinlich nicht ohne Erfolg. Es scheint namentlich für das Oberland, wo die katholische Partei dominiert, berechnet zu sein, denn in der Pfalz hat unstreitig die Opposition die Oberhand. Man erwartet übrigens ein Manifest der Regierung, um das badische Volk bei den bevorstehenden Wahlen auf den rechten Weg, d. h. von der Opposition abzuleiten. Den Bestrebungen der Ultramontanen in unserm Lande arbeitet aber der Eindruck entgegen, den die Verhandlungen der Baiern. Kammer der Reichsräthe und in jüngster Zeit auch der Abgeordnetenkammer in Bezug auf die Uebergriffe der katholischen Kirche erzeugen. Mit großer Begierde werden diese Verhandlungen gelesen und man bekommt allen Respekt vor den Ständen Baierns.

Öffentliche Blätter, namentlich die „Augsb. Allg. Ztg.“, enthalten folgende Erklärung:

„Seit dem Bekanntwerden meiner parlamentarischen Aeußerung über Ultramontanismus und Jesuitismus sprühen die Blätter einer gewissen Richtung gegen mich Feuer und Flamme. Ich danke jenen Blättern für die Maßlosigkeit ihrer Angriffe. Nichts dürfte geeigneter sein, ruhig Denkenden die Augen zu öffnen, Ich danke auch der Censur für das Nichtstreichen solcher Angriffe. Meine Grundsätze in Absicht auf Presse sind bekannt. Zudem spricht sich's nur frei von der Rednerbühne aus, wenn man auch der Entgegnung volle Freiheit gesichert weiß. In eine Zeitungspolematik über religiöse Fragen einzutreten, widerspricht meinem Gefühle. Glaube ich nochmal reden zu müssen, so wird meine Stimme dort, wo mir das Reden beschworene Pflicht ist, eben so rücksichtslos als bisher erschallen. Daß ich aufrichtig katholisch bin, habe ich bewiesen zu einer Zeit, da viele jetzt geharnischt Auftretende einer diametral entgegengesetzten Auffassungsweise huldigten. Und heute noch wie damals lebt in mir die Ueberzeugung, der warme, aber duldsame und von christlicher Liebe beseelte Katholicismus fromme der gehellichten Sache des Glaubens mehr und dauernder, als die sogenannte Ecclesia militans einer alles überlärmenden und daher scheinbar mächtigen Coterie. München, den 22. Februar 1846. Ludwig, Fürst von Dettingen-Wallerstein.“

Morgen, Dienstag den 3. März,
Abends 6 Uhr

Versammlung der Singakademie
im Saale des Kronprinzen.
Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Leihhaus-Auction.

Am 20. April 1846 und folgende Tage, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in dem Lokale des concessionirten Leihhauses des Hrn. v. Flöthe & Co. hieselbst, große Märkerstraße Nr. 456, die seit den Monaten September, October, November und December 1844, sowie Januar und Februar 1845 versetzten und versfallenen Pfänder, bestehend in goldenen und silbernen Geräthschaften, Uhren, Ringen, Kupfer, Zinn, Messing, Betten, Wäsche, Leinzeug, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und andern Sachen, auf den Antrag des Hrn. Flöthe & Co. durch den Hrn. Auktions-Kommissar Gräwen gerichtlich versteigert werden.

Die Eigenthümer dieser versfallenen Pfänder werden daher hiermit aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Auktions-Termin einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte zur weitem Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberrest aber an die hiesige Armenkassa abgeliefert, und kein Pfand-eigenthümer mit späteren Einwendungen gegen die contrahirte Pfandschuld weiter gehört werden wird.

Halle a. S., den 2. Febr. 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.
v. Koenen.

Bekanntmachung.

Den Pferdezüchtern, welche ihre Stuten zur Bedeckung mit dem Halbbluthengst „Anonymus“ nach der Beschälstation Weidensee gesandt haben, wird hierdurch bekannt gemacht, daß höherer Bestimmung zufolge dieser Beschäler von dort nach Berlin gesandt werden muß, jedoch in dessen Stelle einer der vorzüglichsten Beschäler des hiesigen Marstalls, welcher ebenfalls zu 2 Thlr. Sprunggeld deckt, dahin abgesandt ist, um den theilhaftigen Pferdezüchtern einen entsprechenden Ersatz zu gewähren.

Hauptgestüt Gradiß, d. 23. Febr. 1846.

Der Königl. Landstallmeister
v. Thielau.

Subhastations-Patent.

Folgende dem Johann Friedrich Krause und dessen Ehefrau Katharine Friederike gebornen Becker zugehörigen Grundstücke:

- das sub Nr. 34 bei Grillenberg belegene Wohnhaus, der Ludwigstrauch genannt, wozu circa 101 Morgen gerodetes Holzland gehören,
- 7 Morgen 140 □ Ruthen dergleichen im Forstdistricte Zuchau in Poelsfelder Flur,
- 35 Morgen dergleichen daselbst, wovon etwa 13 Morgen noch mit Buschholz bestanden sind,

zufolge gerichtlicher Taxe auf 9840 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf. abgeschätzt, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation den 16. Mai 1846 früh 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Saugerhausen, den 13. Oct. 1845.
Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Das der Kirche zu Burgliebenau gehörige, in dasiger Flur belegene Holzgrundstück, das Wallholz oder der heilige Werder genannt, circa 6 1/4 Morgen Fläche enthaltend, welches nordöstlich von der Elster eingeschlossen ist und übrigens vom königlichen Forst begrenzt wird, soll mit dem darauf bestandenen Ober- und Unterholze im Wege des öffentlichen Meistgebots verkauft werden, und ist hierzu auf

den 6. März d. J. Vormittags 11 Uhr in dem Gasthose zu Burgliebenau ein Termin anberaumt worden.

Indem ich zahlungsfähige Erwerbélustige zu diesem Termine hierdurch einlade, bemerke ich noch, daß die näheren Bedingungen, unter welchen der Verkauf erfolgen wird, in gleichen der Nutzungs-Anschlag nebst Zeichnung von heute an in dem hiesigen landrätlichen Bureau an jedem Wochentage eingesehen werden können, die Kirchenvorsteher Siegel und Augustin zu Burgliebenau aber angewiesen worden sind, das Grundstück selbst jedem sich Melbenden an Ort und Stelle zu zeigen.

Merseburg, den 6. Febr. 1846.

Der Königl. Landrath
Weidlich.

Große Lüneburger Neunaugen (Bricken)

im Ganzen und Einzelu zu sehr billigen Preisen in ganz frischer Zufendung empfiehlt die Heringshandlung von Bolke.

Bekanntmachung.

Der Gasthofsbesitzer Herr Schmidt allhier beabsichtigt wegen Kränklichkeit seinen in hiesiger Stadt am Markt gelegenen, im baulichen Zustande und besser Lage sich befindenden Gasthof „zum blauen Engel“, nebst einer vor der Stadt neu erbauten Scheune, sowie sämmtliches ihm gehöriges Feld, bestehend in 86 Morgen, öffentlich zu verkaufen.

Im Auftrage des Hrn. v. Schmidt habe ich zu diesem Behuf Termin auf den 9. März d. J. von früh 10 Uhr ab an Ort und Stelle anberaumt, und lade Kauflustige hierzu mit dem ergebenden Bemerkten ein, daß oben genannte Grundstücke einzeln und nach Befinden im Ganzen verkauft werden sollen, auch daß ein Drittelheil der Erstehungs-Summe auf den Grundstücken stehen bleiben kann.

Schkeuditz, den 17. Febr. 1846.

F. Berger,
Auktions-Commissar.

Ein sehr empfehlenswerther Schmiedemeister, verheirathet, aber kinderlos, sucht von Ostern ab auf einem Gute oder in einer Gemeinde ein ferneres Unterkommen. Das Nähere hierüber ertheilt gern

der Schmiedemeister L. Honigmann
in Altleben. a. S.

Strohüte Bleichen

zum Waschen u. Bleichen, sowie zum Umnähen, werden angenommen und schnell zurückgeschickt.

S. Sommerfeld,
Leipzig, Straße Nr. 291 eine Treppe hoch.

Strohüt-Bleiche.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich die Strohüt-Bleiche meiner verstorbenen Frau fortsetze, und bitte um recht viele Aufträge.

Schneider,
Barfüßerstraße Nr. 121.

In D. Kleinecke's Buchhandlung in Stolberg erschien so eben (zu haben bei Lippert und Schmidt in Halle):

Separations-Büchlein

oder

Rathgeber für Alle, die bei Gemeinheits-Theilungen oder Separationen theilhaftig oder beschäftigt sind.

8. broch. Preis 15 Sgr.

So eben ist erschienen und bei **C. A. Schwetschke und Sohn** zu haben:
Die Feier des Geburtstages Friedrichs des Großen zu Halle
 am 24. Januar 1846. (Aus der „Reform“, Zeitschr. für Recht u. Gesetzgeb.
 herausg. von Eb. rth, Band III. Heft 2. besonders abgedruckt.) Berlin, Verlag von
 Hermes. Preis 1¹/₂ Sgr.

Bei G. Reichardt in Eisleben erschien neu:

Geschichte des Königl. Gymnasiums zu Eisleben. Eine Jubelschrift zur
 Feier seines 300jährigen Bestehens. Von Dr. Fr. Ellendt, Director. gr. 8.
 1 Thl. 15 Sgr.

Peter Burmann, macaronisches Gedicht über das Tabackkrauchen. Bei Ge-
 legenheit der Feier des 300jährigen Jubiläums des Königl. Gymnasiums zu Eisleben
 herausgegeben von F. W. Genthe. Allen ehemaligen Schülern des Königl. Gym-
 nasiums gewidmet. 8. geh. 1 Sgr.

Mein Lager von Blätter-Tabacken,
 als: Pfälzer-Einlage, Umblatt, Deckblatt, 1843,
 44 & 45r, Maisville, Ohio, Kentucky, Virgin,
 Amersforter, Seadleaf, Domingo, Portorico und
 Cuba empfehle ich im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen.
 Leipzig, Februar 1846.

Theodor Schreckenberger,
 Schützenstraße.

(Ein nützlich Buch für Jedermann ist:)
 Sammlung, Erklärung u. Rechtschreibung
 von

(6000) fremden Wörtern,
 welche in der Umgangssprache, in Zel-
 tungen und Büchern oft vorkommen, um
 solche richtig zu verstehen und auszu-
 sprechen.

Vom Dr. und Rector Wiedemann.
 Preis 12¹/₂ Sgr.

Selbst der Herr Professor Petri hat
 dieses Buch (wovon binnen kurzer Zeit
 13,000 Exemplare abgesetzt wurden) als
 sehr brauchbar empfohlen. Es enthält die
 Rechtschreibung und richtige Aussprache der
 im gemeinen Leben oft vorkommenden
 Fremdwörter, deren Sinn man häufig
 nicht versteht, die man so oft unrichtig
 aufsaßt und selbst unrichtig ausspricht.

Vorräthig in Halle bei Schwetschke
 und Sohn — Merseburg bei Garcke
 — Eisleben bei Reichardt — Leip-
 zig bei Reclam sen. und in allen Buch-
 handlungen.

Mehrere Schock Pflaumenbäume sind
 zu verkaufen bei Minder in Schaden-
 dorf bei Lauchstedt.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen
 bei Otto in Gorsleben.

Sesamol, das feinste Salatöl, à
 15 Sgr., empfiehlt F. A. Hering.

100 Schock Staakhölzer sind im
 Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen bei
 dem Zimmermeister Hennicke in Börbig.

Mehrere Wispel Kunkel- und
Kohlrüben sind zu verkaufen in Niede
 auf dem Gute des Dr. Heine.

Guts-Verpachtung.

Ein großes Gut ist mittelst Cession zu
 übernehmen durch
 W. F. Strien in Mannsfeld.

Gaus-Verkauf.

Ein in Mannsfeld gelegenes neues
 Wohnhaus, Scheune, Ställe, Garten,
 worin bisher Dekonomie betrieben worden,
 auch sich der guten Lage wegen zu jedem
 Geschäft, vorzüglich für einen Kaufmann
 und Bäcker eignet, soll veränderungs halber
 für 2000 Thlr. mit 1/2 Anzahlung ver-
 kauft werden. Das Nähere durch
 W. F. Strien in Mannsfeld.

Ich kann zu Ostern d. J. in meiner
 Handlung einen jungen Mann, der tüchtige
 Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling placiren.
 Halle. W. Fürstenberg.

Ein Laden, welcher auf Verlangen schon
 zu Ostern oder zu Johanni übergeben wer-
 den kann, ist zu vermieten und zu erfra-
 gen große Ulrichsstraße Nr. 72.

So eben empfang ich verschiedene neue
 Façons weiße Bouillon-Tassen von
 feinem Porzellan, welche ich hiermit bil-
 ligst empfohlen halte. A. Bolze.

Künstliche Figuren

von Porzellan, zu Zimmerverzierungen ges-
 eignet, empfang und empfiehlt
 A. Bolze.

Bestellungen feiner Porzellan-Ma-
 lerei & Vergoldung zu Gelegenheits-
 geschenken werden fortwährend schnell und
 billigst ausgeführt bei A. Bolze.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit guten
 Vorkenntnissen im Zeichnen versehen, findet
 nächste Ostern in meiner Porzellan-Malerei
 als Lehrling ein Unterkommen.
 A. Bolze.

Hanauer Filz- und
franz. Seidenhüte
 in der neuesten Façon empfang und em-
 pfiehlt bestens
 Friedr. Zimmermann
 am Markt.

Erfurter Schuhe
 sind in großer Auswahl aufs Neue ange-
 kommen und empfehle dieselben höflichst.
 Friedr. Zimmermann.

Musik-Unterricht.

Ein gründlich gebildeter Musiker wünscht
 noch einige freie Stunden mit Pianoforte-
 Unterricht, für Anfänger sowohl, als
 auch schon weiter vorgeschrittene,
 zu begeben. Das Nähere erfahren darauf
 gütigst Reflectirende Rathhausgasse Nr. 242
 1 Treppe.

Ein gut erzogener Bursche kann in die
 Lehre treten beim Schlossermeister Keim,
 Strohhof, Borngasse Nr. 2093.

Ein Rittergut,

zwei sehr schöne Landgüter in guter Feld-
 lage unweit Leipzig, ein Mühlengrundstück
 mit Dekonomie, sowie einen Gasthof und
 mehrere hiesige Häuser habe ich zum Ver-
 kauf in Auftrag.

Notar Glöckner in Leipzig,
 Plauenscher Hof.

Freitag den 6. März Nachmittags 2
 Uhr sollen dicht am Dorfe Planena ei-
 nige 70 Stück zum Theil sehr starke Kü-
 sterne Stämme öffentlich meistbietend ver-
 kauft werden. Trübe.

Beilage

Montag, den 2. März 1846.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Febr. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Pompier Ingold zu Le Locle die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Stallupönen, d. 21. Febr. (Königsb. Z.) Wie bekannt, ist zum Gränzschutze gegen die von Polen eindringenden Bettler ein Militär-Commando, bestehend aus Infanterie, Jägern und Dragonern, in den Kreisen Stallupönen, Goldapp, Pillkallen und Ragait stationirt. Dies ist von großem Vortheil für die preussischen Gränzdörfer, indem vor der Besetzung derselben durch Militär, des Raubens und Stehlens kein Ende war. Man wird es kaum glauben, daß es dem Militär-Commando in der kurzen Zeit vom 17. Aug. v. J. bis jetzt gelungen ist, ungefähr zwölftausend solcher Personen, die von der bittersten Armut gezwungen in das Preussische betteln kamen, zurückzuweisen und somit größerem Elende in der hiesigen Provinz vorzubeugen. Entsetzlich ist es, die Leute zu sehen, wie sie, vom Hunger verzehrt, von schlechter Nahrung aufgeschwollen, sich durch Almosen vor dem Hungertode zu retten suchen und, wenn sie dem Ziele nahe sind, durch Militär von hier über die Gränze wieder zurückgewiesen werden. Aber ein nicht viel geringeres Elend herrscht auch in einigen preussischen Kreisen. Auch hier sieht man schaarweise brodlose Leute herumziehen, um sich ihren täglichen Unterhalt zu erbetteln. Mit großen Aufopferungen bemüht man sich indeß hier, solchem Treiben so viel wie möglich Einhalt zu thun, indem den Leuten Arbeit verschafft wird.

Posen, den 22. Februar. (Bresl. Z.) Unsere Festung ist noch immer kriegerisch gerüstet; die Zugbrücken sind des Nachts aufgezo-gen, Ausfallbatterien arrangirt, Geschütze in die Schießscharten gelegt und in den Außenwerken Vorposten ausge-setzt, die jeden unbefugt Nahenden nieder-schießen können. In Posen befinden sich jetzt, ein-schließlich der gestern aus Schrimm und Kosten Ein-mar-schirten, 2 Bataillone des 18. und 2 des 19. Infanterie-Regiments, 2 Reserve-Compagnien, 2 Schwadronen des 7. Husaren-Regiments und die hier stationierte Artillerie. Das Gerücht erzählt von vielen im Großherzogthum ver-hafteten Priestern; in der Wirklichkeit aber sind es nur einige, welche angeklagt sind, ihrem Beruf, den Frieden zu predigen, entgegengehandelt zu haben. Was man dem Gnesener Weihbischof, der nach Thorn gebracht worden, zur Last legt, ist unbekannt.

Posen, den 24. Februar. Nächst Posen sind die ernstesten Sicherheitsmaßregeln in der vergangenen Woche in Gnesen angeordnet worden, da es sich heraus-gestellt hatte, daß die Gegend um Gnesen zum Haupt-sammelplatze der Verschworenen ausersehen war und dieselben die Absicht hatten, sich der dortigen Waffenvorräthe der Landwehr, wie auch in andern Städten, zu bemächtigen. Unvermuthet erhielten die in der Kreisstadt Breschen sta-

tionirten Husaren Befehl, nach Gnesen zu rücken, auch ist der seit einigen Wochen hier befindliche Theil der gnesener Garnison dieser Tage dahin zurückgekehrt. Doch ist bei der äußersten Wachsamkeit des Militärs die Ruhe nicht gestört worden. Wie man vernimmt, ist sogar der hohe Domthurm militairisch besetzt, und von hier aus wird den ganzen Tag über die umliegende Gegend recognoscirt. Aus der Gegend von Gnesen sind besonders viele Gutsbesitzer hier gefänglich eingebracht worden, darunter Hr. v. Malczeski, der erst im vorigen Jahre nach einem langwierigen Prozesse vom Kammergerichte freigesprochen worden. Ein polnischer Schulmeister aus der Gegend von Schneidemühl, der ebenfalls eingezogen ist, hatte, wie berichtet wird, ein vollständiges Corps von 200 Polen bereits vollständig organi-sirt. — Der hier eingezogene Dr. Libelt, als polni-scher Literat bekannt, soll nach den vorgefundenen Papiere-n zum Minister des Cultus in dem neu zu stiftenden pol-nischen Staate bestimmt gewesen sein. (D. A. Z.)

Danzig, d. 24. Febr. Dem Vernehmen nach ist ge-estern bei dem hiesigen Divisions-Commando eine Ordre ein-getroffen, nach welcher sich auch hier eine Truppenabthei-lung jeden Augenblick marschfertig halten soll, um erfor-derlichen Falles die bereits zum Schutze der deutschen Be-wohner bei Thorn, Graudenz und Posen zusammengezo-gene Militairmacht zu verstärken. — Gestern durchlief auch ein beunruhigendes, den Kaiser von Rußland betreffendes Gerücht die Stadt, das indeß bis jetzt jeder weitem Be-stätigung ermangelt. — Wegen des schlechten Weges ist der Postenlauf noch so unregelmäßig, daß wir die neuesten Correspondenzen und Zeitungen nicht mehr benutzen können.

Ostrowo, d. 24. Febr. Unsere Stadt hat nunmehr ein fast kriegerisches Ansehen bekommen, indem dieselbe von Militair angefüllt ist. Sonntag Vormittag rückten 2 Eskadrons brauner Husaren, 2 Stück Geschütz und 60 Mann Artillerie und Nachmittags gegen 500 Mann Fuß-lie-re mit klingendem Spiele hier ein, die in der Stadt und den Vorstädten einquartiert sind. Es folgen ihnen aber noch immer frische Militairabtheilungen nach, die in den abgelegenen Dörfern concentrirt sind. Die Ruhe in unse-erer Stadt und der Umgegend ist zwar zeither durch Nichts gestört und unterbrochen worden, dessenungeachtet aber steht das Militair in sofern schlagfertig da, daß es, mit Lor-nister und Mantel behängt, jeden Augenblick einen Ab-marsch zu erwarten scheint. Außerhalb eines jeden Stra-ßenviertels sind übrigens starke Wachtposten ausge-setzt. Unser Landrath, Herr Kammerherr von Koeder, ist dabei mit seltener Umsicht und lobenswerthem Amtseifer thätig, auch gab derselbe sämmtlichen Offizier-Corps Sonntags ein großes Diner.

Breslau, d. 23. Febr. (Privatmittheilung d. Berl. Post. Ztg.) Der eben angekommene Morgenzug der Ober-schlesischen Eisenbahn hat den Preuß. Residenten in Kra-fau, Hrn. v. Engelhardt, den General Chlopicki, Senator Kirchmeier und einige Polen hierher gebracht. Es haben

dieselben am Sonntage den 22sten Krakau mit den österreichischen Truppen, welche nach mehrtägigen Anstrengungen, besonders auch wegen Mangels an Lebensmitteln, nicht mehr im Stande waren, den Insurgenten die Spitze zu bieten, verlassen und sich nach Podgorze zurückgezogen, von wo sie auf Umwegen die preußische Grenze erreichten. Gleich nach dem Uebergang steckten die Insurgenten die Verbindungsbrücke zwischen Podgorze und Krakau in Brand. Der ehrwürdige greise General erzählt, daß man sich auf dem Markte in Krakau geschlagen habe und daß auch auf seine Wohnung geschossen worden sei. Er ist ohne das mindeste Gepäck, omnia sua secum portans, hier angekommen. Durch das Land ertönen die Sturmglocken. Bei Tarnow in Galizien ist es unter anderm zu einem ernsthaften Gefecht gekommen. Heut Morgen ist noch eine Compagnie Schützen und ein Infanterie-Bataillon mit der Oberschlesischen Eisenbahn nach der Grenze abgegangen; so eben folgten zwei Geschütze, morgen früh wiederum zwei und von Brieg aus das dorthin von Reisse abmarschirte Bataillon des 22. Infanterie-Regiments. Noch immer existirt keine Postverbindung von Krakau aus.

Breslau, d. 25. Febr. Mittags 12 Uhr. (2te Priv.-Mitth.) Was ich in der kurzen Zeit seit der so eben erfolgten Ankunft von Refugiés aus Krakau erfahren, ist höchst beunruhigender Art. Die österreichischen Truppen sind aus Krakau vertrieben, große Haufen von bewaffneten Revolutionärs durchziehen die Stadt und den Freistaat, namentlich sollen viele Deutsche und Juden in der allgemeinen Verwirrung ermordet worden sein. Das 11. Infanterie-Regiment, von dem hier 2 Bataillone garnisoniren, rückt morgen mit der Eisenbahn dem vorgeschobenen Observationscorps an der Krakauischen Grenze nach. — Der hiesige Handelsstand, in Krakau stark theilhaftig, ist in der größten Bestürzung. Der Postenlauf ist von dort unterbrochen.

Reisse, d. 24. Febr. Gestern erhielt das erste Bataillon des 22. Infanterie-Regiments Marschordre nach Brieg, und heute um 8 Uhr rückte dasselbe dahin ab, um wahrscheinlich per Eisenbahn nach Oberschlesien befördert zu werden. Das 2. Bataillon desselben Regiments hat ebenfalls den Befehl, sich marschfertig zu halten. Sollte dieses dem ersten folgen müssen, so würde der Wachtdienst in der Festung durch das noch zurückbleibende 23. Infanterie-Regiment kaum zu bestreiten sein, und die Einziehung der Reservén wohl nothwendig werden.

Wien, d. 24. Februar. (Oest. Beob.) Die Partei des Umsturzes hat die verbrecherischen Umtriebe und Pläne nicht allein auf die Punkte von Posen und Krakau beschränkt; der Thatbestand beweist, daß sie dieselben auch auf Galizien ausgedehnt hat. In diesem Lande scheinen die Uatnehmer der Revolution sich indeß in ihren Berechnungen getäuscht zu haben. Die k. Behörden der Stadt Tarnow, welche bereits von Umtrieben in der Gegend unterrichtet waren, hatten sich zum Widerstand gegen im kommunistischen Sinne eingeleitete Angriffe, welche vielfachen Anzeigen der Landbewohner zufolge, am 18. Februar stattfinden sollten und gegen die Stadt, deren Bewohner und die öffentlichen Gewalten gerichtet waren, gerüstet. Der Tag und die folgende Nacht verlief indeß ruhig, als am 19. um halb 10 Uhr Morgens, Schaaren von Bauern, welche die Begleitung von mehreren mit Verwundeten und Leichen gefüllten Wagen bildeten, vor das Kreisamts-Gebäude zogen, sämmtlich Gutsbesitzer, Herrschafts-Beamte, Detonanten, neunzehn an der Zahl, welche die Bauern an

die Obrigkeit ablieferten. Nach den Aussagen der Bauern und anderer Zeugen hatten die Verschworenen es versucht, die Gemeinden mit Drohungen und selbst mittelst Gewaltthatigkeiten, deren Opfer einige Bauern geworden waren, zum Antheil an dem auf den 18. bestimmten Ausbruche eines Aufstandes und sonach zum Auszug gegen die Kreisstadt zu bewegen, deren Plünderung, nebst der Niedermeglung aller nicht Gleichgesinnten, sie in Aussicht gestellt hatten. Wie die treuen Gemeinden dieses Ansinnen erwiderten, dies hat die blutige That bewiesen. Im ferneren Verlaufe des Tages kamen noch aus anderen Richtungen Haufen von Bauern in die Stadt, welche ebenfalls Gefangene einbrachten. Am Nachmittag lief die Kunde ein, daß ähnliche Auftritte zu Lissa-Gura stattgefunden hatten. Eine dahin gesendete Truppen-Abtheilung that dem Gemegel Einhalt und brachte die gefangenen und verwundeten Auführer nach Tarnow, wo die letzteren, durch Fürsorge der Autoritäten, theils in dem überfüllten Militair-Spital, theils in anderen Gebäuden untergebracht wurden. An einigen Orten des bochniaer Kreises haben Aufwiegelungs-Versuche derselben Art stattgefunden und sind auf gleiche Weise durch das Landvolk vereitelt worden.

Lemberg, d. 16. Februar. (A. Z.) Es herrscht hier unter den niederen Volksklassen eine beunruhigende Stimmung. Es scheint, daß die kommunistischen Elemente, die man nach den polnischen Ländern zu verpflanzen versuchte, reizende Fortschritte machen. Fälle von auffallender Unbotmäßigkeit kommen sowohl in Städten als auf dem flachen Lande immer häufiger vor; so daß kaum mehr an dem Vorhandensein einer durch das ganze Land verbreiteten Gährung gezweifelt werden kann. In der polnischen Komplottsache sind in Lemberg in den letzten Tagen neue Entdeckungen gemacht worden, in Folge deren am 14., 15. und 16. unter den Arbeitern, Handwerksgelesen, Studenten der Universität und des Polytechnikums zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden. Ein Anschlag auf das Kriminalgebäude und auf die Befreiung der Gefangenen scheint im Werke gewesen zu sein. Die Nachrichten aus Galizien hatten bis vor ein paar Tagen nichts weniger als beunruhigend gelautet.

Hannau, den 22. Februar. Unsere Landstände sind also auf den 9. März wieder einberufen worden. Es ließ sich erwarten, daß die Regierung den dreimonatlichen Terrain der Vertagung nicht vorübergehen lassen werde, da die Verfassungsurkunde sich in diesem Punkte, — wie überhaupt in Allem, — klar und bestimmt ausspricht. Man hofft, daß die Thätigkeit des Landstände eine recht fruchtbare werde, denn nicht allein stehen hoffentlich von der Regierung wichtige Gesetzes-Vorlagen zu erwarten, sondern auch von einzelnen Mitgliedern selbstständige Anträge in Bezug zeitgemäßer und Kurhessen speziell betreffender Fragen. Die kirchlichen werden dabei im Vordergrunde stehen und bestimmt nicht ohne Noth. Ueber die gänzliche Unterdrückung des Deutsch-Katholizismus, die Verhinderungen der General-Versammlung des diesseitigen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung, der Pestalozzifeier, der Feier des 300jährigen Todestages Luthers u. s. w., werden wahrscheinlich die Landstände von der Regierung sich Aufklärung erbitten. — Die Veröffentlichung der Entscheidungsgründe des oberappellationsgerichtlichen Urtheils in dem in seinen Rück Erinnerungen so traurigen Prozesse gegen Jordan läßt immer noch auf sich warten.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter mit dem Herrn Amtsverwalter **Moriz von Bose** zeigt nur auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten ergebenst an

Leutschenthal, den 24. Febr. 1846.
G. Heinrich, Schichtmeister.

Todes-Anzeige.

Am 20. d. Mts. entriß uns der uner-
kittliche Tod unsere einzige geliebte Tochter
und Schwester **Emilie Heyne** im Alter
von 12 Jahren. Indem wir diese Anzeige
allen Freunden und Verwandten in tiefer
Trauer widmen, sagen wir Allen, die an
ihrem Begräbnistage so herzliche Theilnah-
me bezeugten, vorzüglich ihren Mitschüle-
rinnen für die letzten Liebesbeweise unsern
unvergesslichen Dank.

Leutschenthal, den 25. Febr. 1846.

Die Hinterbliebenen:

Ernst Heyne nebst Frau und Sohn.

Bekanntmachungen.

**Heute keine Versamm-
lung der Stadtverordne-
ten.**
Jacob.

Bekanntmachung.

10 Thaler Belohnung.

In der Zeit vom 20. — 23. d. Mts.,
wahrscheinlich in der Nacht vom 21. — 22.
d. M. ist von einem bei Bettin liegenden
Kahne ein Segel entwendet worden. Das-
selbe ist von guter schlesischer Leinwand, vor
5 bis 6 Jahren gefertigt, gut conservirt,
noch ungestickt, besonders daran kenntlich,
daß der sogenannte Schmiegehaht nicht aus
einem Blatte besteht, sondern angestickt,
das Loh ungetheert ist. Wir warnen vor
dem Erwerbe, und fordern dazu auf, Um-
stände, die zur Ermittlung des Diebes
dienen können, uns zur Anzeige zu brin-
gen, bemerken auch, daß das Segel ver-
muthlich stromabwärts geschafft ist, und
demjenigen, der zur Wiedererlangung des-
selben verhilft, von dem Bestohlenen eine
Belohnung von zehn Thalern zugesichert
wird.

Halle, den 27. Februar 1846.

Das Königl. Inquisitoriat.

Auction.

Mittwoch den 11. März c. u. f. Tages
Nachmittags 2 Uhr werden auf hiesigem
Rathhause: 1 Dhm Rüdesheimer, 3 mo-
derne elegant gearbeitete Stuhlhren,
moderne Mahagoni- u. birkenene Meubles,
Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke,

Betten, Wäsche, 6 damastne Tischgedecke,
Porzellan- und Steingutgeschirr, Göthe's
und Schiller's Werke, Stunden der An-
dacht 8 Bde., Conversations-Lexicon 12
Bde., 1 Prachtbibel u. a. Sachen mehr,
gerichtlich verauctionirt werden.

Graewen, Auct.-Comm.

Folgende den Erben des verstorbenen
Stadtrath Schmidt gehörige und sub Nr.
198 des hiesigen Flur-Hypothekenbuchs ein-
getragene Erbpachtgrundstücke:

1) ein Ackerstück von 136 □ Ruthen,

2) ein dergleichen von 41 □ Ruthen,

das letztere unmittelbar an den sonst
Schmidt'schen Garten vor dem Rann-
schen Thore angrenzend und das andere
ganz in dessen Nähe belegen, sollen auf
den 13. März d. J. Nachmittags 3 Uhr
in meiner Expedition an den Meistbieten-
den verkauft werden, wozu ich die Kauf-
liebhaber im Auftrage der Eigenthümer er-
gebenst einlade.

Der Justiz-Commissar
Gödecke.

Aufgebot eines Schuld- Dokuments.

Die Schuld- und Pfand-Verschreibung
des Einwohner Gottfried Krüger und
dessen Ehefrau, Marie Charlotte geb.
Dellbrun zu Blandenheim, d. d.
Closter-Roda den 14. Juli 1817, über 100
Thlr. Conventions-20xer, für den Dr.
Frich zu Eisleben lautend, und im
Hypothekenbuche von Blandenheim Vol. I.
Nr. 60. pag. 949 intabulirt, ist ange-
blich verloren gegangen, und werden alle
diejenigen, welche auf dieses Dokument,
resp. die daraus hervorgehende Forderung,
als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder
sonstige Briefsinhaber, Anspruch zu machen
haben, aufgefordert, sich spätestens in dem

den 19. Juni dieses Jahres Mittags
um 12 Uhr

an Gerichtsstelle zu Closter-Roda an-
beraumten Termine damit zu melden, und
ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls
sie derselben für verlustig und das Dokum-
ent für erloschen erklärt werden wird.

Erdeborn, den 22. Februar 1846.
Gräflich von **ter Schulenburg'sches**
Patrimonial-Gericht zu Closter-Roda.

Blumen-Sämerei-Verkauf.

Wie früher, sind auch von heute an
die anerkannt frischen und echten in Com-
mission wieder erhaltenen Blumensämereien
nach den im vorigen Jahre ausgegebenen
Verzeichnissen, welche auch jetzt noch von
mir abgefordert werden können, zu haben.

Halle, den 2. März 1846.

Ferd. Stahlshmidt.

In Befolgung des Allerhöchst bestätig-
ten Statuts bringen wir hierdurch zur öf-
fentlichen Kenntniß, daß bei der, in der
General-Versammlung des Vereins für den
Hallischen Handel vom 25. d. M. vorge-
nommenen Beamtenwahl, die Unterzeichne-
ten auch für das Jahr 1846 in ihren Funk-
tionen bestätigt worden sind.

Halle, den 27. Februar 1846.

Die Vorsteher des Vereins für den Halli-
schen Handel.

Wucherer. Brauer. Fritsch.
Jacob.

Holz-Auction.

Aus dem Unterforste Sandersdorf
sollen

Freitag den 6. März d. J.

früh 10 Uhr

am Häuschen im Stackendorfer Busche fol-
gende Nutz- und Brennholzer, als:

340 Stück kieferne Baustämme,

circa 100 bis 110 kieferne Reisflastern,
versteigert werden, wozu Kaufliebhaber mit
dem Bemerken eingeladen werden, daß die
Bedingungen im Termine zur Kenntniß
gebracht werden sollen.

Der Förster Mehrkorn zu Sanders-
dorf ist angewiesen, die zum Verkauf kom-
menden Hölzer 3 Tage vor der Auction
auf Verlangen vorzuzeigen.

Zöckeris, den 26. Febr. 1846.

Der Königl. Oberförster
v. Schüg.

Ein gebildeter junger Mann findet
auf einem Rittergute bei Merseburg eine
Stelle zur Erlernung der Landwirthschaft.

Meldungen, mit T. T. bezeichnet, wolke
man in der Expedition des Couriers ab-
geben.

Das Haus Nr. 990 in der Dachritz-
gasse steht aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres ist bei dem Eigenthümer daselbst
zu erfahren.

Verpachtung.

Ich bin willens, meine bei Belleben
belegene Wassermühle nebst einem dabei
befindlichen Garten zu verpachten, und
habe dazu Termin auf

den 3. April d. J. Vormittags

10 Uhr

in der Schenke zu Belleben angesetzt, wo-
zu ich hierauf reflectirende Pachtliebhaber
einlade.

Die Bedingungen werden im Termine
bekannt gemacht werden.

Belleben, den 27. Febr. 1846.

Der Müller G. Kuhner.

Ein unverheiratheter Gärtner findet auf
dem Rittergute Teuditz sogleich eine
Stelle.

Strohüte aller Art werden gewaschen und neu faconnirt in der Puz- und Modewaaren-Handlung von Henriette Korb.

Offerte.

Seit längerer Zeit habe ich junge Mädchen gegen billige Remuneration in Pension genommen, um sie in feinen weiblichen Arbeiten zu unterrichten und für ihre sonstige Ausbildung zu sorgen, wobei ich rücksichtlich des gehofften Erfolgs die Zufriedenheit der Angehörigen erworben zu haben mir schmeicheln darf.

Dazu bin ich ferner bereit, und sollten Eltern gesonnen sein, mir ihre Töchter vom 10ten Lebensjahre oder auch von reiferem Alter anzuvertrauen, so werde ich mich bestreben, ihre Erwartungen möglichst zu erfüllen, und bemerke zugleich, daß es hier außer zweckmäßiger Schulbildung auch nicht an mehrfacher Gelegenheit zu gründlichem Musikunterricht fehlt.

Näherer Auskunft halber bitte ich, sich in portofreien Briefen geneigtest an mich selbst oder an den Herrn Magistrats-Assessor Tiemann alhier zu wenden.

Delitzsch, den 26. Febr. 1846.

verw. Gastell.

Einem hochgeehrten auswärtigen Publikum und Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich mich kürzlich in hiesiger Stadt als Vergolder etablirt habe. Ich fabricire Goldleisten zu den billigsten Fabrikpreisen und übernehme alle Arten Holzverguldungen, als Baroque-Rahmen, Kirchenverzierungen, sowie überhaupt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel; auch werden Reparaturen und Reinigung alter Verguldungen bestens besorgt.

Wilh. Schulz,

Vergolder in Naumburg a. d. Saale, am Steinweg.

Ein Haus mit 4 Stuben, 6 Kammern, einem großen Stall, Keller, Hof und Garten, in einer kleinen Stadt bei Halle, für einen Fleischer und sonstige Geschäfte passend, soll sofort Familienverhältnisse halber durch den Actuar Dancker in Halle, Schmeerstraße Nr. 480, verkauft werden.

12 Wispel guten Esparsette-Saamen, sowie auch Rapsbohlen à Korb 1 Egr. 6 Pf. hat zu verkaufen

Beesenstedt.

G. Netze.

Theater.

Der in der Theaterwelt rühmlichst bekannte Komiker Gaedemann, welcher in einem gewissen Genre von Rollen, vorzugsweise aber in der des Heimann Levi so Außerordentliches leistet, wird, wie wir vernommen, am Dienstag auf hiesigem Theater seine erste Gastrolle geben und in „Paris in Pommern“ als Heimann Levi auftreten, worauf wir die Theaterbesucher aufmerksam machen.

Gegen Ende dieser Woche erscheinen:

Zholuck, Dr. A., Predigt, gehalten bei der Trauerfeier der Universität Halle-Wittenberg am Todestage Luthers. geh. 3 Egr.

Schmieder, Prof. Dr., Luther der Apostel des deutschen Volkes; Predigt, an D. Mart. Luthers Gedächtnisfeier in Wittenberg gehalten. geh. 3 Egr.

H. Mühlmann.



Freiwilliger Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meinen in Wettin an der Saale belegenen Gasthof, die Sonne genannt, zu verkaufen.

Gastwirth Fügner.



Mehrere schöne Landgüter, ganz in der Nähe von Halle, zu den Preisen von 4-12,000 Thlr., sowie Gasthöfe, Wasser- und Windmühlen weist zum Ankauf nach der Commissionair Supprian in Halle, Leipzigerstraße Nr. 283.

Auctions-Anzeige.

Mittwoch den 4. März c. Nachmittags 2 Uhr sollen in dem Richter'schen Gehöfte zu Unter-Beulich die sämtlichen im Garten stehenden Obstbäume und Rüstern, welche sich theils zum Verpflanzen eignen, theils als Nutz- und Brennholz verbraucht werden können, an Ort und Stelle meistbietend gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden, wozu Käufer sich gefälligst einfinden wollen.

Ein brauner Wallach, ausgezeichnet groß und stark, ganz fehlerfrei, steht zum Verkauf bei Miller in Schochwiz.

Mühlen-Verkauf.

Ich beabsichtige meine zu Zeitz belegene Esfermühle, die sogenannte Mittelmühle, mit 6 Mahlgängen, einer starken Del- und Schneidemühle nebst sämmtlichem Zubehör an Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und ungefähr 26 Acker Feldern, Gärten und Wiesen, in bester Stadtlage, zu verkaufen.

Mahl- und Delmühle sind ganz massiv, von Grund aus neu gebaut und eignen sich ganz vorzüglich sowohl zur Herstellung einer hier und in einem weitem Umkreise noch nicht vorhandenen amerikanischen Mühle, als einer beträchtlichen Fabrikanlage.

Dieselbe liegt unmittelbar an der Leipzig-Weißenfels-Naumburg-Geraer Chaussee, hat nur mäßige Grundabgaben, wohl aber das Recht auf Spann- und Handfrohnen.

Sollten sich Liebhaber zum Mühlengrundstück allein finden, so kann solches auch allein und mit Ausschluß der Felder und Wiesen abgelassen werden.

Schließlich bemerke ich, daß die Hälfte der Kaufsumme auf den Grundstücken stehen bleiben kann und bei pünktlicher Zinszahlung einer Kündigung nicht leicht unterliegt.

Zur Mittheilung der näheren Bedingungen und zum Ertragsnachweise bin ich, unter Verbitung von Unterhändlern, jedes Zeit bereit.

Zeitz, den 23. Februar 1846.

E. A. Nothe.

Eine gerade Treppe mit 16 Stufen ist billig zu verkaufen kleine Brauhausgasse Nr. 338.

Bürger-Versammlung.

Heute, Montag d. 2. März Abends 7 Uhr, im Saale des Bahnhofes.

Bei meiner unerwartet schnellen Abreise von hier nach Büchel bei Colleda erlaube ich mir auf diesem Wege, da ein mündlicher Abschied mir unmöglich wurde, den mir während der Verwaltung des hiesigen Schulamts so theuer gewordenen Gemeinden — Obhausen Johannis und Nicolai — mich bestens zu empfehlen und meinen bisherigen lieben Schülern und Schülerinnen ein herzliches Lebewohl zuzurufen. Auch danke ich zugleich innig für alle mir reichlich zu Theil gewordenen Beweise von Achtung und Liebe, und füge die Versicherung hinzu, daß die Erinnerung an Alle, welche mir hier so werth geworden sind, niemals in meinem Herzen erlöschen wird.

Obhausen Johannis,

den 26. Febr. 1846.

Reinhold Köh,
Schulamts-Adjunkt.

Extra-Beilage

Freie Stadt Krakau.

Einer Nachricht in der D. Allg. Ztg. aus Schlessien vom 26. Februar zufolge hatte der in Krakau eingerückte österreichische commandirende General einzelne Truppentabernakel nach einigen bedrohten galizischen Orten geschickt und dadurch die schon an sich nicht starke Garnison geschwächt. Als derselbe aber in Krakau selbst die Entwicklung eines Aufstandes gewahrte, zog er seine Truppen auf offener Straße zusammen und bivouakierte hier. Die Insurgenten sollen aber das österreichische Militair verhöhnt, durch Steinwürfe verlegt und sogar aus den Häusern auf selbiges geschossen haben. Dies veranlaßte, so heißt es, den commandirenden Offizier, dem höhere Instruktionen für diesen unvorhergesehenen Fall fehlten, zum Abmarsche. Während dessen sollen aber solche Massen bewaffneter Insurgenten auf das österreichische Militair eingedrungen sein, daß Letzteres sich mit Verlust von einigen Todten und Verwundeten zur eiligen Räumung der Stadt genöthigt gesehen habe. Unmittelbar nach dem Uebergange der Truppen über die Weichsel ist die zwischen Krakau und Podgorze befindliche Weichselbrücke abgebrochen und so die Communication nach Galizien erschwert worden. So lauten fast ganz übereinstimmend sämtliche Briefe aus Oberschlessien. Die Postverbindung zwischen Krakau und Breslau ist seit dem 24. Febr. unterbrochen, daher fehlen directe Nachrichten. Der preussische Ministerresident in Krakau, Hr. v. Engelhardt, heißt es, sei geflüchtet, und über die Gewaltthatigkeiten, die an dem russischen und dem österreichischen Geschäftsträger verübt sein sollen, circuliren schauerliche Gerüchte. Nach einer Version seien sie gehängt, nach einer andern nur gefänglich eingezogen worden.

In Krakau besteht jetzt eine provisorische Regierung, die über 9—10,000 Bewaffnete verfügt. Ein Haupttheil dieser Bewaffneten besteht aus Bauern, die mit Sessen bewaffnet sind. Die Zahl der Insurgenten vermehrt sich von Tag zu Tag, und es dürfte ihnen von Galizien aus wohl noch kräftige Hülfe geleistet werden.

Nachrichten aus Krakau vom 22. Februar zufolge war in dieser Stadt keine Ruhestörung mehr vorgefallen, und man beschäftigte sich mit Einsammeln der Waffen, die in eigens hierzu bestimmten Depots niedergelegt werden sollen.

Theater in Halle.

Wir sind ersucht worden, auf das bevorstehende Gastspiel des Herrn Gädemann aufmerksam zu machen. Es geschieht Solches unsrerseits hierdurch mit um so größerem Vergnügen, als wir zufällig schon seit vielen Jahren mit den aufrichtig originellen Leistungen des Genannten als Heiman Levi in dem Baubeville: „Paris in Pommern“ vertraut sind, welche Demselben bekanntlich längst einen Ruf durch ganz Deutschland erworben haben. Auch in anderen komischen Rollen verwandter Natur ist Herr G. ein guter Darsteller.

Halle, den 28. Febr.

Schleier.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 28. Februar.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Gelb.			Brief.	Gelb.	Sam.
St. Schldsch.	3 1/2	97 1/8	97	Berl. Potsd.	5	194 1/2	—	—
Präm. Sch. d.	—	87 1/2	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	175 1/2	—	—
Kur- u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	96 1/4	—	Brl. Anhalt.	—	116	—	—
Brl. Stadt =	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	100 1/4	—	—
Obligation.	3 1/2	98	—	Düss. Eisenb.	5	—	94 1/2	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	97 3/4	—	—
in Zh.	—	—	—	Rheinische	—	87 1/2	—	—
Wstpr. Pfbr.	3 1/2	97 1/4	96 3/4	do. do. P. Obl.	4	96 1/4	—	—
Grßh. Pof. do.	4	103 1/2	103	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	93 5/8	93 1/8	Oberschles. A.	4	103	—	—
Östpr. Pfbr.	3 1/2	98 1/4	—	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	97	—	do. B. v. eing.	—	—	—	—
K. u. Nm. do.	3 1/2	98	—	Brl. Siettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	98	—	L. A. u. B.	—	116 1/4	115 1/4	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Hstf.	1	—	102	—
gar. Lt. B.	3 1/2	96 1/4	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdrichsd'or.	—	13 7/12	13 1/12	Bonn-Rln.	5	—	136 1/2	—
And. Goldm.	—	—	—	Nieberschl.	—	—	—	—
à 5 Thl.	—	11 5/8	11 1/8	Mk. v. eing.	4	95 3/4	—	—
Disconto.	—	—	5 1/2	do. Priorität	4	97 3/4	—	—
				W. B. C. O.	4	—	—	—

Leipzig, den 27. Februar.

Staatspapiere.	Angez. beten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Angez. beten.	Gesucht.
Königl. Sächsische Staats-Papiere *)	—	—	R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 % in Pr. Ct. pr. 100	—	98
à 3 % im 14 f. F. kleinere	—	94 1/2	Hamb. Feuer- u. Anl. à 3 1/2 % (300 Mk. Vco. = 150 f.)	—	—
Königl. Sächs. Landrentenbr. à 3 1/2 % im 14 f. F.	—	—	R. K. Oest. Metall. pr. 150 fl. Conv.	—	—
von 1000 u. 500 f. kleinere	98 1/2	—	à 5 % lauf. Zinsf. à 4 % à 103 % im à 3 % 14 f. F.	—	115 1/4
Königl. Pr. Steuer-Kredit-Kassensch. à 3 % im 20 fl. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	95 1/4	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 %	—	—
Leipz. Stadt-Obligationen à 3 % im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	94 1/4	—	Leipz. Bank-Actien à 250 f. pr. 100	186	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2 % von 500	99 1/2	—	Leipz. Dresd. Eisenb.-Actien à 100 f. pr. 100	129 1/4	—
von 100 u. 25	100 1/2	—	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	88	—
S. lauffger Pfandbriefe à 3 %	99	—	Sächsisch-Schles. do. pr. 100	104	—
S. lauffger Pfandbriefe à 3 1/2 %	102 1/4	—	Chemnitz-Rieser do. à 100 f. pr. 100	—	90
Leipz. Dresd. Eisenb. P. u. Obl. à 3 1/2 %	—	109	Lebau-Zittauer do. pr. 100	—	80 1/4
			Magd.-Lpz. do. incl. Div. u. Scheine do. pr. 100	—	176

*) d. h. Steuer-, Kredit- und Staats-Schulden-Kassenscheine.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)
Halle, den 28. Februar.

Weizen	2 ¹ / ₂ 5 ¹ / ₂ — 2 bis 2 ¹ / ₂ 17 ¹ / ₂ 6 ¹ / ₂
Roggen	1 27 6 — 2 2 6
Gerste	1 5 — 1 10 —
Hafer	— 27 6 — 1 1 3

Magdeburg, den 27. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	43 — 63 ¹ / ₂ ¹ / ₂ Gerste	34 — 36 ¹ / ₂
Roggen	— 50 — Hafer	26 — 27 ¹ / ₂

Berlin, den 26. Februar. Marktpreise vom Getreide

zu Wasser:

Weizen (weißer) 3 Thlr., auch 2 Thlr. 27 Sgr. 7 Pf. und 2 Thlr. 24 Sgr.;

Roggen 2 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf., auch 2 Thlr. 2 Sgr. 5 Pf.; große Gerste 1 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf., auch 1 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf.; Hafer 1 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf.; Erbsen (schlechte Sorte) 1 Thlr. 25 Sgr. 2 Pf.

(Den 25. Februar.)

Das Schock Stroh 11 Thlr. 15 Sgr., auch 9 Thlr. 15 Sgr. und 8 Thlr. 15 Sgr.

Der Centner Heu 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.

Der Scheffel Kartoffeln 17 Sgr. 6 Pf., auch 10 Sgr.

Branntwein-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus waren am 21. Februar 18 ¹/₂ — 18 ¹/₂ Thlr., am 24. Februar 18 ¹/₂ — 19 ¹/₂ Thlr. und am 26. Febr. d. J. 19 ¹/₂ — 19 ¹/₂ Thlr. (frei ins Haus geliefert) pr. 200 Quart à 54% oder 10,800% nach Tralles. Korn-Spiritus: ohne Geschäft.

Berlin, den 26. Februar 1845.

Die Kellereien der Kaufmannschaft von Berlin.

Leipzig, den 26. Februar.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	5 ¹ / ₂ 15 ¹ / ₂ bis 5 ¹ / ₂ 22 ¹ / ₂
Roggen	4 7 — 4 10
Gerste	2 15 — 2 20
Hafer	1 27 — 2 2
Rappsaat	6 — — 6 15
W. Rübsen	6 10 — —
S. Rübsen	5 10 — 5 15
Del, der Str.	12 7 ¹ / ₂ — —

Wasserstand der Saale bei Halle

am 27. Februar Abends 5 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 11 Zoll,
am 28. Februar Morg. 7 Uhr am Unterpegel 9 Fuß — Zoll

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 27. Februar: Nr. 8 und 2 Zoll

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 27. Februar bis 1. März.

Im Kronprinzen: Hr. Rent. v. Sengenburg a. Braunschweig. Hr. Amtm. v. Stolpe a. Rothenburg. Hr. Dr. med. Drescher a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Koch a. Dülken, Steinert a. Leipzig, Lohmann a. Halberstadt. Frau Gräfin v. Hohenthal m. Dienerssch. a. Leipzig. Hr. Rittergutsbes. Graf v. Hohenthal m. Dienerssch. a. Dölkau. Hr. Gutsbes. Reinhard a. Pöbhn. Hr. Rent. Studenker a. Bingen. Hr. Agent Gehrke a. Cottbus. Hr. Fabrik. Danker a. Fädenscheid. Die Hrn. Kauf. Menges a. Bremen, Hesse a. Eisenach, Cramer a. Magdeburg, Balk a. Berlin.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Tegeler a. Bietzen, Achelis a. Bremen, Hoffmann a. Weidenhausen. Hr. Kohlenfactor Beschora a. Gisleben. Die Hrn. Kauf. Wiegand a. Bingen, Schramm a. Kassel, Brems a. Leipzig, Meyer a. Pletberg. Hr. Rent. Schröder a. Hamburg.

Englischer Hof: Hr. Partik. Steinert a. Hamburg. Hr. Gutsbes. Jacoby a. Westphalen. Die Hrn. Kauf. Rüdiger a. Hanau, v. Hofheld a. Nürnberg, Seberg a. Frankfurt.

Goldnen Ring: Hr. Rent. v. Solten a. Berlin. Hr. Gutsbes. Reantz a. Kulfort. Die Hrn. Kauf. Biring a. Leipzig, Hagen a. Steinbrück. Hr. Fabrik. Wefmann u. Hr. Amts-Inspr. Wendt a. Berlin. Hr. Lehrer Rudolphi a. Magdeburg. Hr. Cand. Hofmann a. Bedra. Die Hrn. Kauf. Hilsdörfer a. Berlin, Döber a. Altorde.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Eoder a. Magdeburg. Hr. Gutsbes. Seifner a. Schleinitz. Hr. Dekon. Stemmermann a. Nordhausen. Hr. Major a. D. v. Eberlein a. Glübigen. Hr. Vermess.-Revif. Matthes a. Gisleben. Hr. Apoth. Bauer a. Potsdam. Hr. Kaufm. Krabbes a. Querfurt.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Brähmann a. Göttingen. Hr. Cand. Heine a. Seesbach. Hr. Fabrik. Michaelis a. Frankfurt a/M.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Weingweg a. Gisleben, Mahler a. Kassel, Kiepert a. Berlin, Dorntolz a. Arnstedt. Hr. Amtm. Schubert a. Malbed. Hr. Pfarrer Ahrensdorf a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Sauerbren a. Hinternach, Schulze a. Narchhausen, Meier a. Diesendach. Hr. Stud. Maler a. Heilberg.

Goldnen Kugel: Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Nürnberg, Elmson a. Mühligen. Hr. Straßengstr. Schneider a. Gisleben. Die Hrn. Kaffeier C u. E. Flugge a. Berlin. Hr. Dekon. Heinrich a. Teutschenthal. Hr. Mehan. Thur a. Berlin.

Zur Eisenbahn: Sr. Exc. d. Hr. Generallieut. v. Hedemann m. Gem. a. Erfurt. Hr. Rittergutsbes. v. Brünning a. Stettin. Hr. Kaufm. Saarling a. Magdeburg. Hr. Baron v. Langenheim a. Berlin. Hr. Graf v. Czarnitzky a. Petersburg. Hr. Kunsthdler. Schmidt a. Glogau. Hr. Dekon. Döbel u. Hr. Fabrik. Wünsche a. Zeig. Hr. Portr.-Maler Sattler a. Wien. Hr. Kaufm. Löbner a. Berlin. Hr. Post-Inspr. Piel a. Süterbög. Die Hrn. Kauf. Wendt a. Berlin, Bögen a. Wittentberg, Landmann a. Weimar.

Bekanntmachungen.

Pferde-Auction.

Künftigen Donnerstag den 5. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen im Gasthose zum goldnen Hirsch hier selbst 2 überzählige Gendarmerie-Pferde öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Spiegel-Gläser

sind durch neue Sendung in allen Größen billig abzulassen in der Niederlage von C. Weiffenborn, Glasbandlung.

Sehr starker und billiger Buchsbaum zum Auspflanzen ist von jetzt an zu haben bei Wittwe Deichmann in Giebichenstein.

Theater.

Montag den 2. März: **Gzaar und Zimmermann**, kom. Oper in 3 Akten von Lorzing.

Dienstag den 3. März: **Paris in Pommern**, Vaudeville. Hr. Gaedemann vom Hamburger Theater den „Heimann Levi“ als erste und letzte Gastrolle.

Bei Herzen und Schloepke in Schwerin und Bügow erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Weiberede, gesprochen am neuerbauten Altare der Domkirche zu Schwerin am ersten Weihnachtstage 1845 von **F. C. G. Walter**, Großherzogl. Oberhofprediger. geh. 3 Sgr.

Pianofortes, ganz vorzüglich schön, sind wieder in Auswahl vorrätzig bei **E. F. Rahnefeld**, Rathhausgasse Nr. 217.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig:

Uranus, oder tägliche, für Jedermann faßliche Uebersicht aller Himmelserscheinungen im Jahre 1846, für die Zwecke der beobachtenden Astronomen, besonders aber auch für die Bedürfnisse aller Freunde des gestirnten Himmels, bearbeitet von **E. Schubert** und **H. v. Rothkirch** u. herausgegeben von **Dr. P. H. L. v. Boguslawski**. gr. 8. geh. 1 ¹/₂ Thlr.

Obstbäume, Linden, hochstämmige Rosen, Cornelkirschen zu Heckenanlagen, so wie einige tausend Nelkensamen von den besten gefüllten Sorten bei dem Gärtner **Schulze** im le Beau'schen Garten.